



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Bernd Schröder (SPD)

und

Antwort

der Landesregierung - Minister für Bildung und Kultur

Unterrichtsversorgung am Gymnasium Schenefeld

1a) Ist es richtig, dass am Gymnasium Schenefeld 70 Lehrerstunden fehlen, weil die Planstellen zwar bewilligt sind, jedoch keine Lehrkräfte für ihre Besetzung gefunden werden konnten?

Antwort:

Am Gymnasium Schenefeld konnten nach aktuellem Stand aufgrund der fachspezifisch unzureichenden Bewerberlage im laufenden Schulhalbjahr Stellenanteile im Umfang von 41 Stunden nicht durch dauerhafte Einstellungen besetzt werden.

1b) Falls ja, welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen bzw. will sie ergreifen, um Lehrkräfte mit der entsprechenden Qualifikation für eine Tätigkeit am Gymnasium Schenefeld zu finden?

Antwort:

Das MBK hat durch Neueinstellungen, eine Versetzung, Abordnungen, Gewinnung von Vertretungskräften und Aufstockungen von Unterrichtsverpflichtungen die am

Gymnasium Schenefeld aufgetretenen Bedarfe zu einem großen Teil abgedeckt. Über diese Maßnahmen hinaus erhalten Bewerberinnen und Bewerber, die zum 2. Schulhalbjahr neu zur Verfügung stehen, im bereits laufenden Einstellungsverfahren zum 01.02.2010 frühzeitige Einstellungsangebote.

- 2a) Sind Angaben der Schule korrekt, wonach der Stundenausfall durch zwei anstehende Mutterschaftsurlaube nur teilweise durch Vertretungen ersetzt werden kann?

Antwort:

Die von der Schule gestellten Vertretungsanforderungen für Mutterschutzzeiten und Elternzeiten sind in vollem Umfang durch das MBK genehmigt worden, konnten jedoch im Hinblick auf die angeforderten Fächer bislang noch nicht vollständig erfüllt werden, da insbesondere für das Fach Mathematik momentan keine geeigneten Vertretungskräfte mehr für diese Region zur Verfügung stehen.

- 2b) Falls ja, welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, um den dadurch entstehenden Unterrichtsbedarf zu 100% sicher zu stellen?

Antwort:

Sobald geeignete Bewerberinnen und Bewerber im laufenden Einstellungsverfahren zur Verfügung stehen, erhalten diese bis zur Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Stellen und Vertretungsmittel umgehend ein Einstellungsangebot.

- 3a) Entspricht es den Tatsachen, dass die Schulleitung sich aufgrund des Personalmangels dazu entschlossen hat, in mehreren Fällen Klassen mit über 30 Schülerinnen und Schülern zu bilden?

Antwort:

Ja, es handelt sich um drei Klassen mit zweimal je 31 und einmal 32 Schülerinnen und Schülern.

- 3b) Geht die Landesregierung davon aus, bei der Planstellenzuweisung für das Schuljahr 2010/11 die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Bildung derartig großer Klassen zur Ausnahme und nicht zum Dauerzustand wird?

Antwort:

Ja, die Mangelsituation ist jedoch auch in diesem Schuljahr nicht auf eine unzureichende Planstellenzuweisung zurückzuführen, sondern auf Probleme bei der Besetzung der Stellen (vgl. Antwort zu Frage 1).

- 4) Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über die räumliche Situation am Gymnasium Schenefeld vor, insbesondere über das Vorhandensein ausreichend großer Klassenräume für sehr große Klassen?

Antwort:

Die räumliche Ausstattung der Schule obliegt dem Schulträger. Sowohl dem Schulträger als auch dem Schulleiter liegen entsprechende Kenntnisse über die räumliche Situation der Schule vor. Auf diese Kenntnisse greift die Landesregierung im Rahmen der Erfüllung schulaufsichtlicher Aufgaben anlassbezogen zurück. Im vorliegenden Fall sind die Räume der drei Klassen (siehe Antwort zu Frage 3a)) jeweils 64 qm groß; dies wird als ausreichend angesehen.